

Projekte in Dhital – Nepal

Monique Aeschbacher

Laupen

www.projekte-dhital-nepal.ch



Unsere Philosophie

Wenn es gelingt, die Würde, die Gesundheit, die soziale Kompetenz und Verantwortung, sowie die Eigenmotivation der Landbevölkerung zu verbessern und zu stärken, wird der Abwanderung Richtung Stadt und damit Richtung Slum ein Riegel geschoben.

Das Dorf Dhital und seine Bevölkerung

Dhital liegt auf 1500 m ü. M., eingebettet im subtropischen Wald, etwa 20 km von Pokhara, einer Provinzhauptstadt im mittleren Westen Nepals. Das Dorf besteht aus neun Teilgemeinden, den sogenannten „Wards“. Bedingt durch die Hanglage ist Landwirtschaft nur auf kleinen Terrassen möglich, die dem Wald abgerungen wurden. Es werden Reis, Weizen und Mais angepflanzt.

Die Bevölkerung ist extrem arm. Es sind Hindus, die ihren Traditionen, Festen und Ritualen noch sehr treu sind. Anderen Religionen und Gesinnungen treten sie jedoch tolerant entgegen und nehmen Fremde gastfreundlich auf. Viele Männer sind abgewandert nach Saudi Arabien, Katar und Indien, wo sie als Billigstarbeitskräfte ausgenutzt und geschunden werden. Die Tourismusbranche hat sich im laufenden Jahr etwas erholt. Die Einkünfte sind leicht gestiegen, da wieder Jobs als Träger, Führer, Hotelangestellte, Taxichauffeure usw. zu finden sind.

Die Einwohner, besonders die Frauen, sind offen für Neues. Die Bevölkerung ist willig, die Lebensumstände im Dorf zu verbessern und einen grossen Beitrag dafür zu leisten. Somit bieten sich beste Voraussetzungen, mit der Bevölkerung zusammen zu arbeiten und beratende aber vor allem auch finanzielle Hilfe zu leisten.



Zu Ehren unserer Projekte weht in Dhital die Schweizerfahne

Nepal, das ärmste Land Asiens

Nepal bildet seit Jahrhunderten eine Pufferzone zwischen den zwei Grossmächten China und Indien. Eine diskriminierende Rangordnung in der Gesellschaft (Kasten), die aus Indien eingeführt wurde, behindert die gerechte Beteiligung aller. Frauen- und Kinderrechte werden klein geschrieben. 50% der Bevölkerung sind Analphabeten, 50% sind arbeitslos. Die Korruption ist weit verbreitet.



Dhital liegt am Rande des Annapurna Naturschutzparks (Bild Wikipedia)

Nach sehr unruhigen Jahren mit blutigen Aufständen zwischen der Armee und den Maoistenrebellens und der Auflösung der Monarchie hat sich die Lage etwas beruhigt. Die Machtkämpfe zwischen den verschiedenen Parteien und Regionen verhindert jedoch die definitive Parlamentsbildung. Während sich das soziale Engagement örtlich etwas verbessert hat, geschah bei der Umsetzung grosser Strukturänderungen nicht viel.

Unsere Projekte

Projekt 1: "Wasser für Dhital" (2003 - 2009)

Mit CHF 5'900 konnte für die Wards 3, 4 und 5 eine Wasserversorgung installiert werden. Saubere Quellen wurden angezapft, Reservoirs gebaut und mehrere Wasserstellen (Brunnen) in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser eingerichtet.

Das Projekt ruht zurzeit. Erhöhter Wasserbedarf sowie Unterhalt der Wasserleitungen machen aber eine Reaktivierung des Projekts wahrscheinlich.



Projekt 2a: "Kochen ohne Rauch in Dhital" (2005 - laufend)

Im einzigen Wohnraum der Familie wird gekocht, gewohnt und geschlafen. Die traditionelle Kochstelle ist ein offenes Feuer, die Frauen sitzen stundenlang im Rauch. Alle Frauen über 30 Jahre husten, haben schwere Lungenschäden und Augenprobleme.



Der Ofen

Unser Ofen ist ein Produkt, das der Schweizer Ingenieur Alex Zahnd (seit 1985 in Nepal) speziell für die Bedürfnisse der Nepali an der Uni Kathmandu entwickelt hat. Er wird in Nepal gebaut, seit 2009 in Pokhara.



Die Lieferung eines Ofens ist verknüpft mit dem Bau eines Toilettenhauses. Wer einen Ofen einbauen möchte, muss zuerst für seine Familie eine Toilette bauen.

Projekt 2b: "Toilettenhaus für jede Familie" (2005 - 2011)

Viele Familien in Dhital verfügten bis 2005 über keine menschenwürdige Toilette. Sie verrichteten ihre Notdurft rund um die Siedlung, auf den Feldern, oder in improvisierten Verschlagen aus Bambusrohren und Plastiksäcken, in die man sich wie ein Maulwurf verkriechen musste. Die gesundheitlichen Probleme waren vorprogrammiert, vor allem während der Monsunzeit, wenn der Regen alles mitschwemmte.

Jede Familie in den Wards 1-9 von Dhital verfügt nun über eine Toilette

Dabei handelt es sich meist um ein gemauertes Häuschen mit Blechdach, verschliessbarer Türe und einer im Boden versenkten Toilettenschüssel (Stehklo). Das Material für die Toiletten wurde mit unseren Spendengeldern gekauft, das Häuschen bauten die Familien selber.



Projekt 3: Mother-House (2010-2011)

Wie in vielen Entwicklungsländern und Krisengebieten sind in Dhital vor allem die Frauen kreativ, tüchtig und innovativ, wenn es um Überlebensstrategien geht. Während der letzten Jahre beobachteten wir eine zunehmende Eigendynamik bei den Frauen im Dorf und den grossen Willen, für die Kinder bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

In Dhital gibt es wie in den meisten Dörfern Nepals eine Art Frauenverein, „Mothergroup“ genannt. In unserer Dokumentation 2010 haben wir vom Wunsch eines kleinen Versammlungshauses berichtet. Unsere Sammlungsaktivitäten 2010/11 erbrachten ein so gutes Resultat, dass wir den Bau eines „Mother-House“ realisieren konnten. Viele Familien beteiligten sich beim Tragen von Zement, Sand und Steinen. Die Männer übernahmen das Mauern und Zimmern. Nur wenige Arbeiten mussten von Fachleuten übernommen werden. Es wurde sehr gute Arbeit geleistet. Was noch zu erledigen ist: Büsche, Blumen und ein grosser Baum werden während der nächsten Monsunzeit gepflanzt, Plattenwege werden gelegt und ein grosser Vorhang wird im Versammlungsraum („Community Hall“) als Trennwand angebracht.



Mit grosser Freude konnte Monique Aeschbacher am 4. Oktober 2011 das Band vor der Eingangstüre durchschneiden und so den Bau einweihen.

Bereits haben Kurse stattgefunden: Gemüsebau rund ums Haus, Ziegenhaltung mit Prämierung. Im Rahmen eines „Mobile Health Service“ bietet eine Ärztin aus Pokhara im „Mother-House“ monatlich ihre Hilfe an. Dieser Dienst wird rege beansprucht.



Was haben unsere Projekte erreicht? (Stand Oktober 2011)

- 182 geschlossene Kochstellen mit Ofenrohr sind eingebaut worden
- kein Rauch mehr im Wohnraum
- der Holzverbrauch geht stark zurück
- die drei Kochlöcher ermöglichen das Zubereiten einer Mahlzeit in einem Kochvorgang
- der Wassertank am Ofen (Schiff) fasst 9 Liter Wasser, das beim Kochen automatisch heiss wird
- 341 gut funktionierende Toilettenhäuser mit Sickergruben und Ablüftung wurden realisiert
- Die Frauen sind glücklich, im Toilettenhaus auch ihre Intimtoilette machen zu können
- gute Vorbeugung gegen Krankheiten
- Verschmutzung oberirdischer Gewässer nimmt ab
- Unser Versammlungshaus eröffnet viele Weiterbildungsmöglichkeiten und ermöglicht soziale und gesundheitliche Dienstleistungen.

Unsere Zusammenarbeit mit Dhital

Die Spendengelder

Die nötigen Mittel stammen aus Spenden, die wir an verschiedenen Aktivitäten in Laupen (z.B. Märktstand, Dal Bhat-Essen), an Vorträgen sowie mit dem Kalenderverkauf sammeln.

Unsere finanzielle Hilfe seit 2004

Jahr	Wasser	Toiletten		Öfen		Mother	anderes	Total
	CHF	Stk	CHF	Stk	CHF	CHF	CHF	CHF
2004	3'400							3'400
2005				12	2'330			2'330
2006		46	4'665	50	11'755			16'420
2007		35	4'000		610			4'610
2008		50	5'000	30	8'100			13'100
2009	2'500	50	5'000	30	5'200			12'700
2010		90	9'000	30	5'000	12'000	1'200	27'200
2011		70	6'000	30	4'500	1'500	2'000	14'000
Total	5'900	341	33'665	182	37'495	13'500	3'200	93'760

2010 unterstützten wir die Instandstellung der staatlichen Dorfschule mit CHF 1'200. 2011 finanzierten wir 220 Sack Zement zum Bau von Toiletten in den Nachbardörfern. **Unsere Projekte strahlen aus!**

Blick in die Zukunft

Die Wassersituation in den Dorfteilen 1, 3, 4, 6 spitzt sich zu. Die von uns erfassten kleinen Quellen für diese Gebiete bieten vom April bis Juni zu wenig Wasser. Gründe: Die Bevölkerung nimmt zu, das Klima respektive die Regenzeiten im Winter haben sich verändert und sind zum Teil ganz ausgeblieben, der bessere Zugang zum Wasser hat das Konsumverhalten verändert.

Da die grundlegende Sanierung und die Erfassung einer grossen Quelle, die recht weit entfernt ist, viel Geld verlangt, müssen wir kleinere Bedürfnisse zurückstellen, um in 2-3 Jahren die Wasserversorgung neu zu planen und umzusetzen.

Unsere Kontaktadresse in Laupen

Monique Aeschbacher
Stadtmatte 24, 3177 Laupen
monique.aeschbacher@projekte-dhital-nepal.ch

Unser Konto

Valiant Bank AG, 3001 Bern, Kontonummer 30-38112-0
zugunsten:
IBAN CH50 0630 0016 9841 2420 6
Monique Aeschbacher, 3177 Laupen
Vermerk: Projekte in Dhital, Nepal

Unsere Homepage

www.projekte-dhital-nepal.ch